

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1815

30.5.1815 (Nr. 148)

Großherzoglich Badische Staatszeitung.

Nro. 148. Dienstag, den 30. Mai. 1815.

Deutschland.

Gestern, am 29. d., hielten Sr. Kön. Hoh. der Kronprinz von Württemberg auf dem sogenannten großen Exercierplatze, bei Karlsruhe, Musterung über zwei königl. würtemb. Kavallerieregimenter und eine Abtheilung Artillerie.

Nachrichten aus Ludwigsburg zufolge ist am 27. d. die 2te königl. würtemb. Artilleriereserve, unter Bedeckung von 400 M. Artilleristen, und das Landwehregiment No. 1 zur Armee abmarschirt.

Freiherr von Otterstedt, welcher von Sr. Kön. Maj. von Preussen zum Geschäftsträger zu Frankfurt ernannt ist, hat am 26. d. sein Creditiv bei dem dortigen Senat überreicht, und ist hierauf auf die herkömmliche Art becompimentirt worden.

Dänemark.

Am 22. d. kam der König von Dänemark zu Altona an. Der Herzog von Holstein-Beck und der Prinz Friedrich von Hessen waren Sr. Maj. bis Harburg entgegen gefahren. Die Stadt feierte Abends die Ankunft des Monarchen durch eine Beleuchtung, die am folgenden Abend wiederholt wurde. Am 24. wollte der König seine Reise über Schleswig und Augustenburg nach Kopenhagen fortsetzen.

Unterm 30. v. M. hat der König den F. M. Fürsten von Schwarzenberg zum Ritter des Elephantenordens ernannt.

Der, besonders durch seine Reise nach Arabien, berühmte dänische Statsrath Niebuhr ist kürzlich im 82ten Jahre seines Alters gestorben.

Frankreich.

In den neuesten Schweizer-Blättern liest man folgende Auszüge aus Pariser Journalen bis zum 23. d.: Bonaparte hat durch ein Dekret vom 17. die Gemeingüter, die noch zu verkaufen sind, als ein Unterpfand für

ein Darlehen gegeben, das die Bürger der Departements vorstrecken sollen, und das $\frac{1}{2}$ der Abschätzung dieser Güter gleichkommen muß, und aus dem Erlds eben dieser Güter wieder zurückbezahlt wird. — Es sollte am 21. eine der prächtigsten Musterungen in den Tuilleries vor sich gehen, und schon hatten sich einige Regimenter alter und neuer Gardes eingefunden, als Gegenbefehl kam, und die ganze Musterung abgesagt wurde. — Die Versammlung im Matfelde ist auf den 28. d. verschoben, und die Repräsentantenkammer soll auf den 1. Jun. zusammenberufen werden. — Am 18. hielt das Institut eine öffentliche Sitzung zur Ausnahme des Hrn. St. Aignan, der an die Stelle des Hrn. Bernardin de St. Pierre schon vor mehr als einem Jahre gewählt worden. Seine Lobrede auf seinen Vorfahren wird nicht gepriesen, und selbst die Antwort des Präsidenten, die dramatische Szene, die Hr. Duval las, und die Ode, Vertheidigung Homers, die Lucian Bonaparte deklamirte, scheinen nur der Schicklichkeit halben, oder den Personen zu lieb, erhoben zu werden, so bescheiden geschieht dies selbst im Moniteur. — Am 23. d. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 57, die Bankaktien zu 875 Fr., und die Schatzobligationen zu 14 v. h. Verlust.

Stuttgarter Zeitungen melden folgendes aus Straßburg vom 22. d.: „Der Generallieutenant Molitor musterte gestern auf dem Paradeplatz 17 Bataillone Grenadiere der Nationalgarde. In weniger als 14 Tagen lieferten die Departements des Nieder- und Oberrheins ihre 35 Grenadierbataillone ganz organisiert. Sie sind nunmehr alle auf ihren Posten, bewafnet und zum Theil gekleidet. Ihre Stärke belauft sich bereits auf 24.000 Mann. Der Obergeneral Graf Rapp ist abgereiset, um sich, wie man sagt, mit dem General Lecourbe zu unterreden. Man glaubt, das Gen. Hauptquartier werde bald unsere Stadt verlassen.“

I t a l i e n.

Die heute angekommenen ital. Blätter bis zum 23. d. enthalten keine neuere offizielle Armeenachrichten, als die vorgestern mitgetheilten. Gerüchten in den Zeitungen von Genua und Venedig zufolge hätte Murat zu St. Benedetto sich eingeschifft, und Ankona sich an die Destreicher ergeben.

Am 18. d. ist der Pabst von Genua nach Turin, und am 22. der Erzherzog Johann von Mailand über Pavia abgereiset. Lord Bentinck hat am 17. gleichfalls Genua verlassen, um sich nach England zu begeben.

Aus Livorno wird unterm 17. d. gemeldet: Jos. Salomene, Befehlshaber der sizil. Schebecke, Ecce homo, der diesen Morgen aus Palermo angekommen ist, von wo er am 9. abgesehelt war, sagt aus, daß vier Tage vor seiner Abfahrt die 1. Division der nach Messina und von dort nach dem Königreich Neapel bestimmten englisch-sizilianischen Truppen aufgebrochen, daß die 2. Division marschfertig war, und der König Ferdinand IV. bloß die Ankunft des engl. Schiffes, das ihn nach Messina führen sollte, erwartete, um sich einzuschiffen. Die von den Engländern in den Gewässern von Neapel genommene franz. Fregatte (worauf sich Bonaparte's Mutter und dessen Bruder Hieronymus, nach andern Nachrichten Kardinal Jesch, befunden, war nach Palermo gebracht worden.

D e s t r e i c h.

Am 14. d. erhielt der neue Fürst-Erzbischof von Prag, Benzel Leopold Chlumczansky von Przewalk und Chlumczan, aus einem der ältesten und ausgezeichnetsten Ritterstämme Böhmens entsprossen, in der dortigen Domkirche seine feierliche Investitur. Um bei dieser Gelegenheit auch die Hülfbedürftigen zu trösten, hat derselbe für Prags öffentliche fromme Anstalten, sowie für die Hausarmen und die Familien der Landwehrmänner, ein Geschenk von 16,000 fl. W. W. dem Oberstburggrafen und Landeschef übergeben.

P r e u s s e n.

Die Berliner Zeitungen vom 23. d. enthalten folgendes königl. Patent wegen der Besiznahme des an Preussen zurückfallenden Theils des Herzogthums Warschau: „Wir Friedrich Wilhelm 10. Vermöge der mit den am Konzeß zu Wien Theil nehmenden Mächten geschlossenen Uebereinkunft, sind mehrere Unserer frühern polnischen Besizungen zu Unsern Staaten zurückgeführt. Diese Besizungen bestehen in dem zum Herzogthume Warschau ge-

kommenen Theile der preussischen Erwerbungen vom J. 1772, der Stadt Thorn mit einem für dieselbe neu bestimmten Gebiete in dem jetzigen Departement Posen, mit Ausnahme eines Theils des Pomischchen und des Pryserschen Kreises, und in dem bis an den Fluß Proozna belegenen Theile des Kalischer Departement, mit Ausschluß der Stadt und des Kreises dieses Namens. Von diesen Landschaften kehrt der Culm- und Michelausche Kreis in den Gränzen von 1772, ferner die Stadt Thorn nebst ihrem neu bestimmten Gebiete, zu Unserer Provinz Westpreussen zurück, zu welcher auch, wegen des Strombaues, das linke Weichselufer, jedoch bloß mit den unmittelbar an den Strom gränzenden, oder in dessen Niederungen befindlichen Dörfern gelegt wird. Dagegen vereinigen Wir die übrigen Landschaften, welchen Wir von Westpreussen dem jetzigen Cronischen und den Samischen Kreis, als ehemalige Theile des Norddistrikts hinzufügen, zu einer besondern Provinz, und werden dieselben unter dem Namen, des Großherzogthums Posen, besizen; nehmen auch den Titel eines Großherzogs von Posen in Unserm königl. Titel, und das Wappen der Provinz in das Wappen Unseres Königreichs auf. In dem Wir Unserm Gen. Lieut. v. Thumen den Befehl gegeben haben, den an Uns zurückgefallenen Theil Unserer frühern polnischen Provinzen mit Unsern Truppen zu besetzen, haben Wir ihm zugleich aufgetragen, denselben in Gemeinschaft mit Unserm zum Oberpräsidenten des Großherzogthums Posen ernannten wirklichen geh. Rathe v. Zerboni di Spofetti förmlich in Besiz zu nehmen. Da die Zeitumstände es nicht gestatten, daß Wir die Erbhuldigung persönlich empfangen, so haben Wir zur Annahme derselben den zu Unserm Statthalter im Großherzogthum Posen ernannten Herrn Fürsten Anton Radziwill Liebden ausersehen, und ihn bevollmächtigt, in Unserm Namen die deshalb nöthigen Verfügungen zu treffen. Des zu Urkund haben Wir dieses Patent eigenhändig vollzogen, und mit Beidrückung Unseres königl. Insiegels bekräftigen lassen. Gegeben zu Wien, den 15. Mai 1815. Unterz. Friedrich Wilhelm. C. F. v. Hardenberg.“ — Auf dieses Patent folgen in gedachten Zeitungen darauf sich beziehende Proklamationen an die Einwohner des Großherzogthums Posen und an die Einwohner der Stadt und des Gebiets von Danzig, des Culmischen und Michelauschen Kreises, dann an die Einwohner der Stadt und des Gebiets von Thorn, sämtlich vom nämlichen Datum; ferner eine königl. Verordn. wegen unverzüglicher Organisirung des Landsturms und der Landwehr des zweiten Aufgebots; endlich folgende Nachrichten aus Götbus vom 15. d.: „Seit 6 Tagen haben wir hier den Durchmarsch des kais. russ. dritten Armeekorps unter dem Befehl des Hrn. Gen. Lieut. v. Kapzewitsch. Das musterhaft gute Benehmen dieser Truppen verdient allgemeines Lob. Unter den ausgezeichnet schönen Regimentern der 7. Division waren vorzüglich das Meskowische Infanteriereg. und das gestern hier eingerückte 11. Jägerreg., dessen Chef der Oberst v. Dietrich ist.“

S c h w e i z .

In der Sitzung der Tagsatzung am 22. d. wurde auch ein Schreiben des päpstl. Nuntius aus Luzern vom 13. d. v. gelesen, worin aus Auftrag des Papstes und in Folge zweier päpstl. Rescripte aus Genua, vom 29. Apr. und 9. Mai, angezeigt wird, daß Lucian Bonaparte durchaus mit keinerlei Aufträgen Sr. Heil. nach Frankreich gereiset sey, indem Sie vielmehr glaubten, es sey seine Absicht, sich nach England zu begeben; er könne daher zwar als römischer Fürst, keineswegs aber als Beauftragter des Papstes angesehen werden. — Was in den vorgestrigen Nachrichten von den in französ. Diensten gestandenen 4 Schweizerregimentern gesagt worden, ist dahin zu berichtigen, daß Oberstlieutenant Bleuler der Tagsatzung das Verzeichniß der aus Frankreich zurückgekommenen Mannschaft dieser Regimentern (zusammen 202 Offiziere und 1579 Unteroffiziere und Gemeine) vorlegte, und der von Gent zurückgekehrte Hauptmann der 100 Schweizer, von Diesbach, die Anzeige machte, Se. Maj. Ludwig XVIII. wünschten, daß dieses Korps ungesäumt sich nach Gent begeben, und daß man freie Werbung für eine denselben hinzuzufügende Kompagnie Voltigeurs gestatten möchte, welcher Gegenstand an eine Kommissionsprüfung gewiesen wurde.

Am 24. d. traf der Hr. Oberst Baharpe aus Wien in Zürich ein.

In der Berner Zeitung liest man: „In der Nacht vom 22. auf den 23. sind wiederum französ. Truppen zu Hünningen und dortiger Gegend angelangt. Einige Abtheilungen, welche die Gegend wenig kannten, traten auf Basler Gebiet; die Garnison von Basel stand bald bereit, ob es gleich spät in der Nacht war. Doch es blieb bei einigen Gewehrschüssen hin und her, von denen Niemand getroffen wurde. Die Truppen zeigten Bereitwilligkeit und Muth.“

Folgendes ist die Antwort der Tagsatzung auf die gestern mitgetheilte Note der Minister der 4 großen Mächte: „Im Moment einer neuen Staatsumwälzung in Frankreich hat die Schweiz, betroffen von den Gefahren ihrer Stellung, mit Schnelligkeit und Kraft die Sicherheitsmaßregeln ergriffen, welche die Bedeutsamkeit der Umstände gebot. Die Tagsatzung hat offene Kunde ertheilt über die Beweggründe und den Zweck dieser Bewaffnungen; sie ist allen Verbindungen mit dem Obmann der französ. Regierung ausgewichen; sie hat die Anerkennung desselben abgeschlagen. Aus diesem Betragen ziehen die Tir. Minister der verbündeten Mächte den richtigen Schluß, es müsse auch die Schweiz, durch Interesse und Gesinnung mit den andern Staaten vereint, mit allen ihren Mitteln einer Gewalt sich entgegensetzen, welche den Frieden und die Ruhe, die Unabhängigkeit und die Rechte der Nationen bedroht. Dies sind auch wirklich die Entschlüsse der Tagsatzung. Die Verhältnisse, die sie mit den hohen verbündeten Mächten, und zwar mit ihnen allein unterhält, lassen keinen Zweifel übrig, weder über ihre An- noch Absichten; sie wird standhaft darauf verharren, mit jener Treue, die zu al-

len Zeiten im Schweizerkarakter ein so ehrenvoller Zug gewesen ist. Zweiundzwanzig kleine Republiken, vereinigt zu ihrer Sicherheit und zu Handhabung ihrer Unabhängigkeit, müssen ihre Nationalkraft im Grundsatz ihrer Vereidgenossung suchen; so will es die Natur der Dinge, die örtliche Lage, die Verfassung, der Karakter des Schweizervolks. Eine Folge davon ist die Neutralität, anerkannt zu seinen Gunsten, als die Grundlage seiner künftigen Verhältnisse mit allen Staaten überhaupt. Daraus folgt ebenfalls, daß in dem großen Kampf, der nun beginnen soll, die wirksamste Theilnahme der Schweiz nothwendig in der kraftvollen Vertheidigung ihrer Gränzen besteht. Auf dieser Linie verbleibend, entfremdet sie sich nicht der Sache der andern Mächte; sie ergreift sie im Gegentheil desto aufsichtiger, und dienet ihr mit desto größerem Nutzen, je unmittelbarer diese Sache ihre eigene Angelegenheit wird. An sich selbst betrachtet, ist schon die Vertheidigung einer fünfzig Stunden langen Gränze, die den Bewegungen zweier Armeen zum Stützpunkt dient, nicht nur eine wirkliche, sondern außerordentliche wichtige Mitwirkung. Dreißigtausend Mann, ja mehr noch, sind zu diesem Zwecke aufgestellt. Entschlossen, ihre Kraftäusserungen aufrecht zu erhalten, glaubt die Schweiz hinwiederum von dem Wohlwollen der Mächte erwarten zu dürfen, daß, so lange sie nicht selbst um Hülfe ruft, die Kriegsheere ihr Gebiet respektiren werden. Zusicherungen über diesen Punkt sind durchaus nothwendig, um das Volk zu beruhigen, und es zu vermögen, die Last einer so bedeutenden Bewaffnung mit Muth zu ertragen. Durch diese Erläuterungen glaubt die Tagsatzung der Erwartung der H. Minister entsprochen zu haben, so wie sie zu gleicher Zeit ihr Vertrauen bezeugt auf die Gerechtigkeit und Großmuth der Monarchen, welche noch leztthin so vielen Antheil an dem Schicksal dieses Landes genommen, und sich dadurch wieder neue Rechtstitel auf dessen Erkenntlichkeit erworben haben. Wenn es nunmehr darum zu thun ist, im Sinne der obgemeldeten Grundsätze, auf eine bestimmtere Weise die politischen Verhältnisse der Eidsgenossenschaft zu den verbündeten Mächten, für die Dauer des wirklichen Krieges, festzusetzen, und zu gleicher Zeit über die Bedingungen ihres Vertheidigungssystems des einen zu werden, so ist die Tagsatzung bereit, die diesfälligen Eröffnungen zu vernehmen. Sie hat die H. Bürgermeister v. Wyß, Schultheiß v. Mälinen und Bürgermeister Wieland beauftragt, mit den H. Ministern über diese zwei ihrem Wesen nach unzertrennlichen Gegenstände in Unterhandlung zu treten; auf alle Fälle aber bleibt den Kantonen das Recht vorbehalten, des endlichen darüber abzuschließen, und durch ihre verfassungsmäßige Bestätigung dem Verkommniß seine Kraft zu ertheilen. Zürich, den 12. Mai 1815.

T h e a t e r . A n z e i g e .

Donnerstag, den 1. Jun.: Triumph des Vaterherzens, Oper in zwei Aufzügen; Musik vom Großherz. Bad. Herrn Hofmusikdirektor Brandl.

Landkarten = Anzeige.

In der Goldenecker'schen Leihbibliothek in Basel ist zu haben:

Eine große vortreflich gestochene Spezialkarte von ganz Frankreich 2c. 16 fl.

Repertorium und Karte aller Poststationen von Deutschland 2c. 5te verb. Aufl. 1815. 1 fl. 20 kr.

Reisekarte der Schweiz, gezeichnet von Keller und gestochen von Scheurmann, aufgez. und in Futteral, 1813. 4 fl.

Tulla's Karte vom Großherzogthum Baden 2c., in Futteral, 1 fl. 36 kr.

Lörrach. [Vorladung.] Aufolge höchster Verfügung des Großherzogl. Ministerii des Innern vom 21. Apr. No 2584, werden die hierunter stehenden Militzpflichtigen, Refraktairs 2c. aufgefördert, sich binnen 6 Wochen um so gewisser hier einzufinden, als sie andernfalls nicht nur den Verlust ihres Vermögens und Ortsbürgerrechtes, sondern auch zu gewärtigen haben, daß, wenn sie sich nach geendigtem Feldzuge wieder einfänden werden, darauf keine Rücksicht, in Ansehung der vollzogenen Präjudicien, genommen werden soll.

Von Degerfelden: Christian Ganter Weber, Paul Weber Zimmermann, Peter Weber do., Fridolin Weber do., Mathias Kämmelin Schneider, Leonhard Wolbensinger Schuster, Nikolaus Weber Weber, Felix Weber Zimmermann, Ferdinand Rüttschlin Schuster, Urban Engist Maurer, Leonhard Kenzlin Weber, Mathias Renn Steinbrecher, Kaver Weber Weber.

Von Tüllingen: Georg Friedrich Blükle Bauer, David Blükle do.

Von Herten: Jakob Reymann Bauer.

Von Inglingen: Leopold Gerspach Müller, Lorenz Blum Bauer, Johann Baptist Keniger Schneider, Joseph Binder do., Georg Braun Bauer, Simon Blum do., Sebastian Braun do., Vinzenz Blum do., Johann Nepomuk Nieder Schneider.

Von Erombach: Jakob Friedrich Blubacher Bauer, Friedrich Schneider Schuster.

Von Hattlingen: Johann Georg Kramer Zimmermann.

Von Hauingen: Johann Jakob Sieglter Wagner, Georg Friedrich Käuber Schuttmacher.

Von Humringen: Friedrich Dhm Schneider, Friedrich Geiser do., Johann Jakob Kramer Bauer, Johann Jakob Brunner Kiefer, Johann Jakob Tenner Metzger.

Von Cimlingen: Johann Sütterlin Schneider, Johann Jakob Fünfschilling Bäcker, Johann Jakob Lörracher Weber, Johann Jakob Sütterlin Müller.

Von Weil: Johann Jakob Krebs Bauer, Johann Jakob Wezel do.

Von Grenzach: Johann Jakob Guhl Gärtner, Johannes Guhl Bauer, Heinrich Rüd Schmiech, Johann Jakob Brunner Schuhmacher, Christoph Ludwig Pfunder Bäcker, Jakob Friedrich Hopfe Papiermacher, Johannes Jakob Hopfe do.

Von Wittlingen: Lorenz Wöschlin Nagelschmiech, Georg Friedrich Wöschlin Nagelschmiech, Johannes Rudin Schneider.

Von Stetten: Joseph Mangold Gerber, Michael Herbstler Gärtner, Michael Hermann do., Johann Baptist Brunner Maurer.

Von Istein: Johann Kaspar Brändlin Schneider, Johann Nepomuk Lieb Bauer.

Von Guttingen: Johann Evangel. Schmid Zimmermann.

Von Lörrach: Leonhard Denniger Orgetmacher, Joseph Sütterlin Fabrikarbeiter, Samuel Feinrich Wikel do., Georg Wikel do., Johannes Binder Schmied, Karl Friedrich Wanhart Maurer, Konrad Munn Tagelöhner, Jakob Friedrich Konrad Kaufmann, Christoph Konrad

Kaufmann, Johannes Dieffenbach Bäcker, Johannes Kornberger Messerschmiech, Philipp Jakob Wismer Schreiner, Johannes Schwarz Zimmermann, Jakob Schwarz Gärtner, Johann Jakob Schmid Bauer, Johann Sigler Sätler, Georg Friedrich Ziebin Schuster, Georg Friedrich Schenkmann Kaufmann, Johann Jakob Hagist Metzger, Johann Georg Hagist Schreiner.

Von Egringen: Johannes Hummel Schuhmacher, Nikolaus Weber Kiefer.

Von Kirchen: Jakob Friedrich Buser Schmied, Johann Martin Glaser, Georg Litten Schuhmacher, Johannes Bürgin Kiefer, Johannes Litten Schuhmacher.

Von Steinen: Johannes Sturm Sattler.

Von Dillingen: Friedrich Hiller Bauer.

Von Binzen: Johann Friedrich Gerwig Schneider, Jakob Friedrich Linder Kiefer, Johann Georg Obermeier Bauer, Johann Philipp Beckler Rothgerber, Johann Friedrich Breutner Schuster, Georg Friedrich Schmidler Schneider, Johann Jakob Umbach Metzger, Heinrich Wisdemann Schuster, Johann Pfundlin do., Johann Gerwig do., Andreas Umbach Bäcker.

Von Wiedlen: Franz Kaver Bugglin Sattler, Johann Schadt Hafner, Michael Strom Schuster, Joseph Strom do., Alois Schadt Schreiner, Franz Kaver Böfeler Schuster, Johann Peter Müller, Camil Studer Maurer, Johann Strohm Schuster.

Lörrach, den 9. Mai 1815.

Großherzogliches Bezirksamt.
Baumüller.

Karlsruhe. [Wein-Versteigerung.] Unterzeichnet ist genehnt, seinen noch übrig, aus 16 bis 17 Fuder bestehenden Weinvorrath, sämtlich selbstgezogener Unter- und Oberländer, auch Dürkheimer und Ungsteiner 1807er und 4er, durch das Großherz. Stadtamtsrevisorat dahier, Dienstag, den 6. Jun., Vormittags 9 Uhr, in seinem eigenen Hause, öffentlich versteigern zu lassen.

Mechanikus Drechsler.

Karlsruhe. [Anzeige.] Unterzeichnet ermanget nicht, seinen gebrachten Schufern anzugeigen, daß er durch verschiedene nach dem neuesten Geschmack so eben erhaltene Waaren sein Lager auf das vollkommenste assortirt hat, und empfiehlt sich daher in ganz feinen und ordinären französischen und niederländischen Tüchern in allen Farben und Quantitäten, so wie auch einfärbigen und melirten Kashmir, sowohl glatten, als gestreiften, besonders aber in der Jago so sehr geliebten holländischen litten Farbe. Ferner allen Sortungen Sommerzeugen nach dem neuesten Geschmack, sowohl zu Röcken, als zu Beinkleidern; einer starken Auswahl Cottonen zu den billigsten Preisen, so wie auch ebenfalls allen Sorten weißen Waaren, als Percal, Moull 2c. sehr schönen englischen Pique, sowohl farbigen, als weißen; allen Sorten Baumwollzeugen, Madras, sowohl zu Kleidern, als Reubles; dann Kaffe, Levantin, Drap de Soie 2c. ganz feinen englischen Strümpfen und Handschuhen. Verspricht die reellste Bedienung und die billigsten Preise. — Zugleich macht er bekannt, daß er in bevorstehender Messe seine Boutique wieder so wie in voriger Messe, in der mittlern Reihe, gerade dem Lizeum über, hat.

Karlsruhe, den 28. Mai 1815.

Julius Homburg jun.,

in der langen Straße, im Hause zur Stadt Berlin.

Emmendingen. [Anzeige.] Da ich bedeutende Vorräthe von Mehl, Haber und Brandtwein zu Basel habe, mache ich es öffentlich bekannt. Ich kann Versendungen davon nach Freiburg, Waldshut u. s. w. machen. Preise und Bedingungen können bei mir selbst, oder bei H. P. Jaeste in Dittensdorf Vater und Sohn in Basel vernommen werden.

Emmendingen, den 28. Mai 1815.

Alexander Vogel, Sohn.